

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 72 (1946)
Heft: 41

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

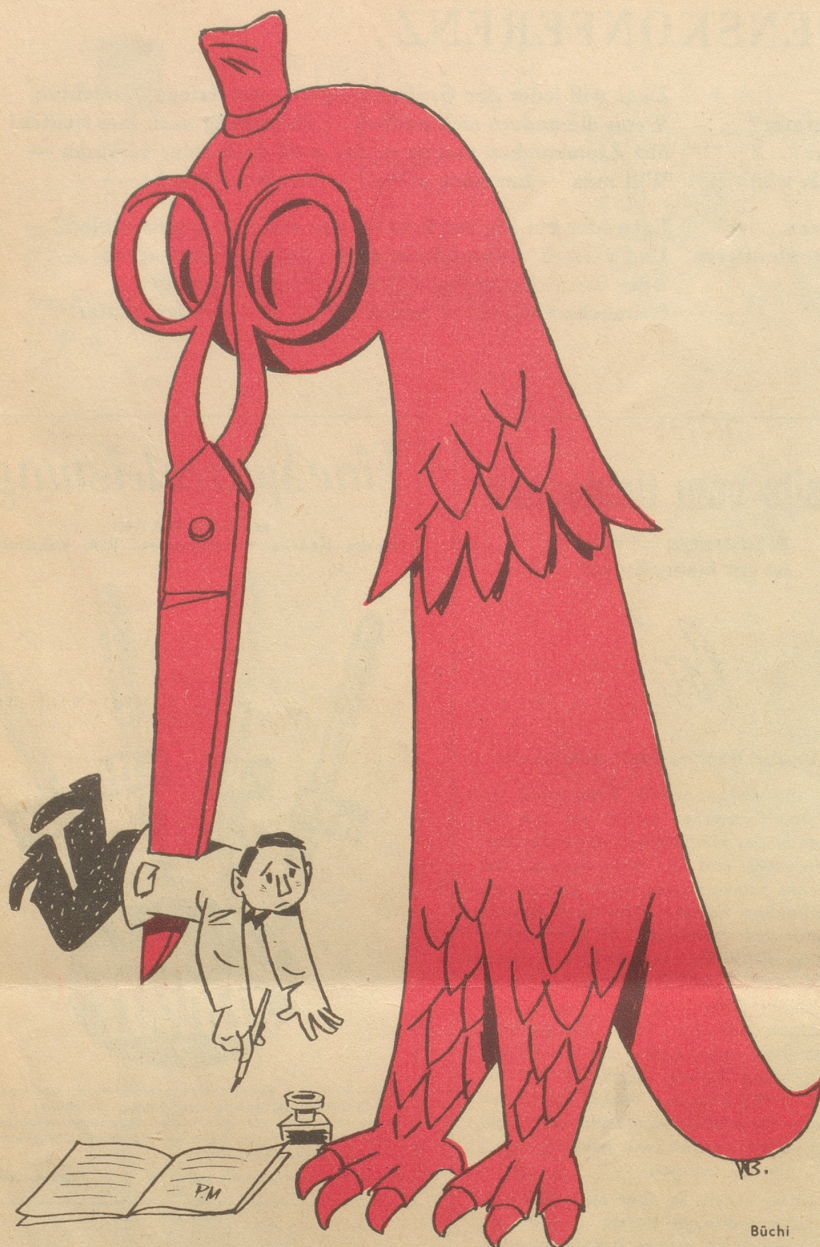
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



In Basel erscheint ein textloses Inseratenblatt, der «Baslerstab», das politisch neutral ist und dessen Spalten grundsätzlich jedermann zu Insertionszwecken zur Verfügung stehen. In dieser Zeitung erschien seit Jahren alle Montage unter dem Titel «Peter Münch findet» ein Inserat, in welchem vor allem die Uebergänge der Partei der Arbeit angeprangert und gelegentlich behördliche Maßnahmen unter die Lupe genommen wurden. Kürzlich forderte nun ein Vertreter der Linken im Großen Rat die Regierung auf, gegen Peter Münch einzuschreiten. Er verlangte eine Sperre der staatlichen Inserate gegenüber dem «Baslerstab», um diesen zu zwingen, die Aufnahme der Glossen Peter Münchs zu verweigern. Die Regierung erteilte auf dieses Begehren eine sehr gewundene Antwort, die sich zur Behauptung verstieg, Peter Münch gefährde den Frieden (!). Seither hat man aus einem Abschiedsartikel Peter Münchs vernehmen müssen, daß er nun unter dem Druck der Regierung nicht mehr wie bisher an die Bevölkerung gelangen könne.

Das neue Gesicht der Zensur!

Alltag

Um 6 Uhr wache ich auf, es dämmert. Noch bettfaul, überlege ich mir gewohnheitsmäßig mein heutiges Tagesprogramm: Milchhafen, Küderkessel; Kommissionen für meine liebe Frau, — dann mein Halbtagsbüro: Schreibereien, Redereien, grau in grau, heute wie gestern, morgen wie heut' ... Dazu: Rechnungen, die der Begleichung harren, prolongierte alte Rechnungen, zu erwartende neue Rechnungen, reich garniert mit vielen für den überaus erfinderischen Geist des Menschen zeugenden Steuern, Zinsen, Abgaben, Opfern, Eröffnungen, Beiträgen und Mahnungen aller Art.

Doch genug der Philosophie! Hinaus ins volle Leben! ... Drückende Schuhe, — fehlender Knopf, — lauwarmses Frühstück, — schäbiger Huf, — feuchtkalte Witterung, — Benzinge...uch, und die verflucht geliebte, oben geschilderte Arbeit.

Abends, — denke ich, — kommen unsere Kinder, es gibt Kartoffelsalat und Meinungsverschiedenheiten, und am Radio sind sie dann mit Recht böse, wenn ich Benjamino Leander mit Sarah Gigli verwechsle. Meine liebe Frau aber näht mir (vielleicht) den fehlenden Knopf an. Und darauf freue ich mich. i-u-o-n

Weltgeschichte in vier Wörtern

Von Adam zu Atom!

Sobolx

Lieber Nebi!

Ich war in Bern mit den andern Tausenden, um Churchill persönlich zu danken für alles, was er für uns getan. Dicht gedrängt steht die Menge in der Nähe des Rathauses, man kann keinen Schritt vor- oder rückwärts tun. Es geht lange und man fängt sachte an zu schwitzen (wie gerne tat man das für «ihn»). In meiner Nähe geht eine Hand sachte in die Höhe und wischt sich die Stirne, und eine Stimme wird laut:

«Dasch jitz dä Schweiß, wo-n-is de Churchill verschproche het!» Leni

Weltmeister dritter Klasse

In Göschenen entdeckt der Fremdling im ganzen Bahnhof gedruckte Tafeln, die verkünden:

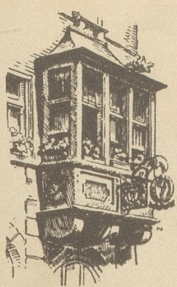
Bier 3. Klasse

Wenn sie sich schon kein erst- oder zweitklassiges Bier verschaffen können, warum müssen dann die armen Göschener diese Misère so aufdringlich bekanntgeben? Ping

Bern Zur Münz
(La Monnaie)
Bundesterrasse / Münzrain
Café - Restaurant - Confiserie
(ortstübliche Preise)

Restaurant Aklin
beim Zytturm Zug
TEL. 4.18.66
Jeder Automobilist
ob Vater oder Sohn
kennt Aklin lange
schon!

Huqouenin
LUZERN
O.F. HELFENSTEIN
RESTAURANT
GRILL-ROOM-AFTERNOON-TEA
BAR-DANCING



Café-Restaurant Zur Strauffeder Schaffhausen

ein Sprung vom Bahnhof
im Löwengässchen Nr. 3
Ein wirklich heimeliges, ge-
pflegtes Lokal — just für einen
gemütlichen Hock — mit einem
ganz reizenden Speisesaal auf
dem ersten Stock und Blick in
die alte Vorstadt, dem heutigen
Zentrum Schaffhausens.
Küche gut! Keller gut!
Für Tischreserv. Tel. (053) 54100
Großer P-Platz
Frau M. Baumann-Stähli

Nei-nei-ich
blieb bi dr
SUN-Wulle,
da weiss i,
was i han:

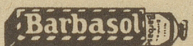
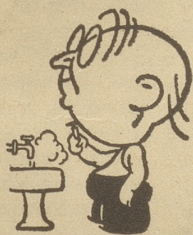


... sie geht nöd i
... sie filzt nöd.

So g'seht
d'Etikette us!



Ein Geschenk-
Abonnement auf den
Nebelspalter
macht immer Freude!
Verlangen Sie die hübsche
Geschenkkarte
vom Nebelspalter-Verlag
Rorschach.



die amerikanische
Rasiercreme
BARBASOL
ohne Pinsel, ohne Seife

In den Fachgeschäften
wieder erhältlich



G. WINTERHALDER AG. ZÜRICH
Im Tempo der Zeit
Tag und Nacht dienstbereit.



Kobler der Rolls-Royce unter
den Trockenrasier-Apparaten



**VELO-Bewachung, Fahndung &
DIEBSTAHL-VERSICHERUNG**

als Reserve
für den
Sonntag

Blauband Brissago



Rasofix

ASPASIA A.-G. WINTERTHUR

HOTEL

Erstklass-Haus im Stadtzentrum.
Neuzeitliche, behaglich-modern eingerich-
tete Zimmer und Aufenthaltsräume.
Dir. C. F. Elcher, Tel. (051) 27 55 10
Zürich am Weinplatz
Storchen ZÜRICH
am Weinplatz

**Hotel Rhein
St. Gallen**

Das
moderne
Kleinhotel

100 Schritte vom Bahnhof - Telefon 28138
Originelle Rhystube. Schöne
Lokalitäten für Familienanlässe.
F. Sommer-Schneider.



Schweizer Humor

in Vers, Prosa und Zeichnungen

von Rodolphe Töpffer, Jeremias Gotthelf, Martin
Disteli, Gottfried Keller und andern.

336 Seiten mit 150 Illustrationen. In Leinen Fr. 8.—

ATLANTIS VERLAG ZÜRICH



Mahlzeitencoupons-Sammlung für hungernde Kinder und Mütter

Helft alle mit!

Hilfsaktion der Schweizerfrauen für hungernde Kinder und Mütter

Zentralsekretariat: Zürich 1, Kantonsschulstrasse 1

Postcheck-Konto VIII 2116

Etwas vom Jodeln

Es war im Jahre 1886 in Berlin. Wir verließen in gehobener Stimmung nach einem gemütlichen Hock um Mitternacht unsere Schweizerkneipe. Auf der Strafe lief ein Kommilitone, ein sanges-



*Frau Narok hat auch ein Genie
Als Koch, den engagierte sie,
Weil er den Kaffee machte,
Nach NAROK, und den Gästen drob
Das Herz im Leibe lachte!*

Verlangen Sie die 8 Kaffee-Regeln NAROK Zürich



freudiger Luzerner, einen kräftigen Jodel erschallen, daß es weithin durch die Gasse tönte. Flugs näherte sich uns ein Schutzmann und warnte vorwurfsvoll: «Na, wat glauben Sie denn eigentlich, da könne jeder nur so schodeln?» (Berliner Jargon.) Nicht verlegen, erwiderte unser Luzerner: «Nein, das glaube ich nicht, das kann nicht jeder!»

Offensichtlich von der Auskunft befriedigt, zog der Schutzmann ab und ließ uns ungeschoren.

H. D.

Ferienerinnerungen aus den Alpen

Als ich eines Tages den üblichen Morgenspaziergang von meinem Kurort nach dem benachbarten Dörfchen ausfuhrte, wurde ich plötzlich auf der die beiden Orte trennenden Brücke von einem Manne angebrüllt: «D'Scheicha ufheba!», Ich gehorchte, und er bepinselte meine Sohlen mit einer desinfizierenden Lösung, weil in der Gemeinde scheint die Klauenseuche ausgebrochen war.

Tags darauf kam ich zufälligerweise etwas früher an die Brücke, wo ich den gestern so grimmigen Cerberus gemütlich seine Pfeife rauchend auf einem Randstein sitzend fand und ihm pflichtgemäß meine Schuhsohlen zum desinfizieren hinhielt, worauf er mir freundlich erklärte: «I muoß erscht vom sibni a pinsla.»

C. C.

?????

D Großmuetter hets gmachet,
und iez macht mes au,
me gsihts bi de Meitli,
me gsihts bi dr Frau.
Es wachst uf de Chürbse,
wirt gleit und tressiert
und grichtet und fätschlet
und gwellt, wänn's pressiert
mit Wasser und lise,
mit Schtrom und mit Hitz,
es choschtet gad zümftig,
suscht häts gar kä Schpitz.
D Parole heißt: Obsi!
und bruchtis es Gschtell,
nu obsi, nu obsi
und choschtis wass well!
Und oben am Gibel
chunnt alls anes Aend,
det fergget mes zäme
mit kundige Händ.
s git Ringli, Schpiräleli,
Wiggeli, Chränzli
und Bureli, Rugeli,
Chnöpfli und Schwänzli.
s isch eifach es Wunder,
da gits e kä Bricht,
es Werch vume Meischer,
es Gmälde, es Gedicht.

D. Kundert

Der Gemütsmensch

Karl sitzt in der Bar des Hotels zwischen Gästen. Kommt sein Freund Paul, mit Koffern und Kleidungsstücken beladen: «He Du, Karl, komm mit!»

Karl: «Nun, was ist denn mit Dir los?»

Paul: «Es hat einer im vierten Stock eine Zigarre angezündet...!»

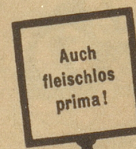
Karl: «Ja, und nun...?»

Paul: «Oh, er hat sie vergessen auszulöschen, jetzt tut es die Feuerwehr!»

F. M. L.

CINA
NEUENGASSE 25 TELEPHON 2 75 41
WALLISER WEINSTUBE
RESTAURANTS «AU PREMIER»
GRILL-ROOM «CHEZ CINA»

BERN



Auch
fleischlos
prima!

RESTAURANT
St. Annahof
ZÜRICH mittlere Bahnhofstraße
Jnh. Werner Michel